

Prof. Hans Thirring
Kitzbühel, TIROL

Kitzbühel, 25.Juli 1946

An Herrn
Prof. Dr. Wolfgang Pauli
Hotel Bellerive, Zürich, Schweiz.

Lieber Freund!

Heute komme ich im Namen einiger österreichischer Kollegen mit einer Bitte zu Dir:

Die Ablehnung des österreichischen Begehrens nach Rückgabe Südtirols hat mehr als irgend ein anderes Ereignis Bestürzung, ja Verzweiflung unter unseren Landsleuten hervorgerufen und hat - was das schlimmste ist - in weiten Kreisen der Bevölkerung das Vertrauen in die Demokratie und in die Aufrichtigkeit der Atlantic Charter erschüttert. Man sagt sich, daß das Prinzip des Selbstbestimmungsrechtes der Völker in diesem konkreten und gerade uns besonders nahegehenden Falle nun schon zum zweitenmal seit 1919 eklatant verletzt worden ist, und man fragt, wie es denn mit den Grundsätzen der Atlantic Charter vereinbart werden kann, daß ein Volksteil wie irgendein materielles Objekt verschachert wird, in dem er den Italienern, "die sich die Rückfahrt verdient haben", als Prämie zu gesprochen wird.

Man kann sich im Ausland vielleicht gar keine richtige Vorstellung davon machen, wie sehr uns Pazifisten die Arbeit der Propagierung einer vernünftigen internationalen Verständigung erschwert wird, wenn uns immer wieder Argumente der folgenden Art entgegengehalten werden können: In der Triester Frage hat man den nationalistischen Ansprüchen der Italiener Widerstand geleistet, weil Jugoslawien die starke Macht Rußlands steht - hinter dem Anspruch Österreichs auf Südtirol steht nichts als das Recht und der Wille der Volksmehrheit im umstrittenen Gebiet. Wieviel das wiegt, zeigt nun der Erfolg, der leider in weiten Kreisen unserer Landsleute als Beweis dafür betrachtet wird, daß die als überwunden geglaubte Erkenntnis, daß Macht vor Recht geht, trotz aller schönen Vorsätze auch heute noch gilt.

Weil nun alle diplomatischen Aktionen bisher erfolglos geblieben sind, sind einige meiner Kollegen auf den Gedanken gekommen, die öffentliche Meinung der Welt durch einen Schritt auf die Südtiroler Frage zu lenken, den hervorragende österreichische Physiker tun. Ich sende Dir deswegen Entwürfe zu zwei Denkschriften, von denen die eine durch Lise Meitner den Präsidenten Truman überreicht werden soll, während die andere, sofern Ihr unsere Bitte erfüllen wollt, den Gegenstand eines Kollektivschrittes der drei österreichischen Nobelpreisträger Hess, Pauli und Schrödinger bilden soll.

Selbstverständlich stellen wir es Euch anheim, den Text der Entwürfe nach Guttalinken sinngemäß abzuändern. Die Hauptsache wäre, daß Persönlichkeiten mit entsprechendem Gewicht sich dazu entschließen, im Namen des eigenen Volkes und des Weltgewissens dagegen zu protestieren, daß die Zerreißung des bis nach Salurn hinunter ethnisch einheitlichen Landes Tirol heute im Zeitalter der Weltfriedensbestrebungen und der Atombombe noch immer aufrecht bleibt, eine Zerreißung die man im Jahre 1919 entgegen dem Prinzip des Selbstbestimmungsrechtes aus strategischen Gründen vorgenommen hatte. Wo bleibt das Vertrauen in die UNO und den Weltsicherheitsrat, wenn derart militaristische Gesichtspunkte noch immer so schwer wiegen, daß man ihnen zu Liebe einen Volksstamm zu vergewaltigen bereit ist!

Es ist noch hinzuzufügen, daß die österreichische Regierungsstellen von unserem Plan in Kenntnis gesetzt worden sind, daß sie ihn wärmstens begrüßen und zu seiner Unterstützung bereit sind, wobei sie aber ausdrücklich betonen, daß die Initiative zu dieser Aktion von keiner amtlichen Stelle ausgegangen ist, sondern aus österreichischen Hochschulkreisen stammt.

Gleichlautende Briefe gehen an Meitner, Hess und Schrödinger ab. Als Wortführer der drei Männer haben wir uns Hess gedacht, weil er augenblicklich als einziger drüber ist. Er wurde schon früher von uns verständigt - es genügt deswegen, wenn Du ihm im Falle Deines Einverständnisses telegraphierst.

Für den Fall, daß Du unsere Bitte erfüllen willst, spreche ich Dir im Namen der Kollegen im vorhinein unseren wärmsten Dank aus.

Mit herzlichen Grüßen
Dein